

Produktketten aus Niedermoorbiomasse: Abschlusstagung



Dr. Doreen Koltermann, Julius Kühn Institut



Projektpartner und Referenten

Simon Stock (NLWKN) begrüßte die Teilnehmer auf dem Oldenburger Campus der Jade Hochschule und eröffnete die von 3N in Kooperation mit dem NLWKN und der Jade Hochschule organisierte Abschlussveranstaltung des Moorschutz-Projektes, an der mehr als 160 Personen teilnahmen.

Der Niedersächsische Umweltminister Christian Meyer betonte in einem Videogrußwort: »Die Paludikultur wird als moorschonende Form der Landwirtschaft in Zukunft ein wichtiger Baustein beim Moorschutz sein. Denn der Moorschutz hat für Niedersachsen eine ganz zentrale Bedeutung: Moore spielen sowohl als Wasserspeicher, für die Grundwasserneubildung und Filterung eine wichtige Rolle als auch für den natürlichen Klima- und den Artenschutz. Intakte Moore sind unsere Superhelden der Natur, denn sie speichern Unmengen an CO₂, kühlen als Wasserspeicher und sind Naturparadiese für bedrohte Arten.«

Prof. Dr.-Ing. Manfred Weisensee, Präsident der Jade Hochschule, stellte die Aktivitäten im Bereich der Bauforschung mit nachhaltigen Werkstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen vor. Neu entwickelte Typha- Dämmstoffe wurden im »Energieeffizienz-Prüfstand« auf dem Campus der Hochschule eingebaut sowie im Labor getestet. Christopher Straeter vom niedersächsischen Landwirtschaftsministerium ging auf die Moorschutzaktivitäten durch Paludikulturen ein. Eine Änderung hin zu einer klimaschonenden Landnutzung von organischen Böden im Einvernehmen mit Allen wird angestrebt und gefördert.

Der erfolgreiche Bau von Forschungspoldern in dem Projekt war dem Planer Wilhelm Rohlf (NLWKN) zu verdanken, der die gesamten Planungen übernahm und auf der Tagung vorstellte. Die Mesokosmenversuche bei Rohrkolben und Schilf zeigten, dass Ertragssteigerungen gesteuert werden können, z.B. durch einen konstanten Überstau, berichtete Dr. Doreen Koltermann vom Julius-Kühn-Institut.

»Gegenüber einem extensiv bewirtschafteten Grünland, wurden die Emissionen um mehr als 40 t CO₂-Äquivalente pro Hektar und Jahr durch den Typhaanbau gesenkt«, berichtete Dr. Bärbel Tiemeyer vom Thünen-Institut über die ersten Ergebnisse zum Treibhausgasaustausch während der Etablierungsphase. Auch mittelfristig könnte eine Kohlenstoff- oder sogar Treibhausgasenke möglich sein. Der Erfolg hängt insbesondere vom Wassermanagement ab. Über weitere Ökosystemleistungen berichteten Felix Zitzmann von der Leibniz-Universität Hannover und Prof. Dr. Sören Thiele-Bruhn von der Universität Trier.

»Floragard hat großes Interesse an dem Rohstoff« so Dr. Simon Grießer. Größere Rohstoffmengen wären allerdings nötig. Prof. Dr.-Ing. Martin Krus vom Fraunhofer Institut für Bauphysik stellte die Eigenschaften von Bau- und Dämmstoffplatten aus Rohrkolben vor, die er gemeinsam mit »Typha Technik« entwickelt hat. Prof. Dr.-Ing. Heinrich Wigger vom Institut für Materialprüfung der Jade Hochschule und Maximilian Rentz von der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe ergänzten dies durch aktuelle Messwerte.

Weiterentwicklung von umweltfreundlichen Materialien aus PHA für Spritzgussverfahren

Am 19. April fand bei der TKT Kunststoff-Technik GmbH in Bad Laer die erste öffentliche Veranstaltung des Interreg VI-A Projekts EMPHATI statt. Insgesamt neun Partner unter der Leitung von 3N haben sich zusammengeschlossen, um neue nachhaltige und umweltfreundliche Produkte auf Basis von PHA/PHA-Blends mit Naturfasern für ausgewählte Anwendungen im Spritzguss und 3D-Druck in den teilnehmenden produzierenden Betrieben zu entwickeln.

Der Fokus liegt in dem Ausbau und der weiteren Zusammenarbeit von niederländischen und deutschen Unternehmen und Wissensinstituten. Ein Hauptaspekt ist die Bildung eines grenzübergreifenden Clusters entlang der PHA-Wertschöpfungskette, die alle Akteure miteinander vernetzt und Wissenstransfer ermöglicht. Für die Projektpartner bieten sich die Möglichkeiten, eine Vielfalt an Ausgangsmaterialien für PHA – vor allem aus Reststoffströmen – zu nutzen.



Die Teilnehmenden in der Produktionshalle der TKT Kunststoff-Technik GmbH

Für den offenen Projektteil sind entsprechende Gelder reserviert, um damit weitere kleine und mittelständische Unternehmen in der Interreg-Region für die Thematik Kreislaufwirtschaft zu begeistern. Für die Industriepartner bekluplast, TKT Kunststoff-Technik und hp moulding liegt der Schwerpunkt auf dem Einbau von PHA oder PHA-Blends in Serienteilen. Begleitend wird eine Ökobilanz zur Bewertung der PHA-Herstellung und -Anwendung durchgeführt.

Realise-Bio

Das Realise-Bio Projekt unterstützt innovative Nutzungsformen von Biomasse im Grenzgebiet zwischen Deutschland und den Niederlanden. Das Projekt fördert hierdurch die Realisierung einer zirkulären Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft im INTERREG-Gebiet Deutschland-Niederlande und baut damit auf den Aktivitäten des Vorgängerprojektes CIRCULAR-BIO auf. CIRCULAR-BIO hat von 2019 bis 2022 eine Brücke zwischen Akteuren in Deutschland und den Niederlanden gebaut, ein Netzwerk etabliert und durch 10 Innovationsvoucher KMU im Programmgebiet dabei unterstützt, Biomasse nachhaltig zu verwerten. Mehr Informationen zu den geförderten Innovationen finden Sie in unserer Projekt-Broschüre, sowie auf der Projektwebsite.

Das wichtigste Instrument in Realise-Bio sind die Modellprojekte, die an deutsch-niederländische Kooperationen vergeben werden. In diesen Modellprojekten sollen Technologien weiterentwickelt werden, mit denen biogene Rohstoffe, die in der Grenzregion als Rest- und Seitenströmen in großem Maße anfallen, zirkulär genutzt werden. Neben



der Technologieentwicklung bietet Realise-Bio den Modellprojektpartnern ein intensives Coaching bei der Realisierung ihrer Idee.

KMU können sich jetzt für gemeinsame deutsch-niederländische Modellprojekte bewerben: Im Rahmen des Interreg VI-A Deutschland-Niederland-Projekts »Realise-Bio« können ab sofort Anträge für gemeinsame Modellprojekte zwischen einem deutschen und einem niederländischen Partner gestellt werden, die Biomasse für nachhaltige und zirkuläre Prozesse nutzen wollen. Die bewilligten Projekte werden mit bis zu 75.000 Euro gefördert und erhalten Coaching und Unterstützung durch das Konsortium. Wenn Sie in der Projektregion ansässig sind und mehr erfahren möchten, besuchen Sie die Website des Projekts unter www.realise-bio.com.



BIOZE Projekttreffen

Vom 7. bis 9. Juni 2023 richtete 3N das BIOZE-Midterm-Meeting aus. Im Klimacenter Werlte wurden die anstehenden Projektaufgaben besprochen und es gab die Möglichkeit, sich über kommunalen Energiekonzepte – wie u.a. das Bioenergiedorf Vrees – zu informieren. In Lathen konnten die Gäste aus Frankreich, Schweden und den Niederlanden die aktuell verstärkt nachgefragte Nahwärmeerzeugung mittels Holz-BHKW besichtigen.



Projektpartner aus Frankreich, Schweden und den Niederlanden waren zu Gast im Klimacenter

NHN-Tagung »Holznutzung in Krisenzeiten!«

Extremwetterereignisse und Dürrephasen der letzten Jahre haben das Bild des Waldes in Mitteleuropa stark verändert und Schäden auf großer Fläche hinterlassen. Neben dieser krisenhaften Situation fordern auch noch andere Krisen die Forst- und Holzwirtschaft heraus. Dazu gehören die derzeitige Energie- und Rohstoffkrise in Europa, die zu hohen Energiekosten, veränderten Lieferströmen und auch verstärkter Brennholznachfrage geführt hat. Der Klimawandel bringt eine weitere, massive und globale Krise mit sich.

In diesem Zusammenhang kamen am 26. April fast 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur NHN-Tagung »Holznutzung in Krisenzeiten!« nach Göttingen und informierten sich zum aktuellen Stand der Forst- und Holzwirtschaft in Deutschland und im überregionalen Kontext. Die eigentliche Problematik in Bezug auf die Waldschäden wird sich erst noch einstellen. Trotz zu beachtender Unsicherheiten und Wahrscheinlichkeiten bei der Klimamodellierung sind bisher die schlimmsten Szenarien immer eingetreten.

Die Kreislaufwirtschaft für unsere Produkte und Ressourcen ist ein großes Thema, auch für Holz. Die nachhaltige Nutzung des Holzzuwachses und Bindung in langlebigen Produkten ist eine aktive Möglichkeit, das CO₂ aus der At-



Rund 300 Teilnehmende kamen zur diesjährigen NHN-Tagung. Das zeigt das große Interesse an den Herausforderungen und Krisen der nachhaltigen Holznutzung. (Foto: Dieter Eickenberg)

mosphäre zu entnehmen. Trotz der Kalamitäten der letzten Jahre werden die Flächen wiederbewaldet. In der bisherigen Nadelrohholzversorgung klafft dennoch eine Lücke. Mittelfristig wird sich ein Verdrängungswettbewerb beispielsweise bei der Verarbeitung von Fichtenrohholz einstellen.

Weitere Informationen zur diesjährigen NHN-Tagung sowie die Vorträge zum Download finden Sie unter www.NHN-Tagung.de oder nebenstehenden QR-Code.



Klimadialog mit Unternehmen im Klimacenter Werlte

Leiter der FNR Dr. Andreas Schütte und MdB Gitta Connemann besuchen 3N

Regionale Unternehmen aus Landwirtschaft, Handel, Substratproduktion und Fahrzeugbau kamen auf Einladung der CDU-Bundestagsabgeordneten Gitta Connemann beim 3N Kompetenzzentrum in Werlte zu einem Gesprächsforum zusammen, um über Herausforderungen und Chancen des Transformationsprozesses hin zu einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft zu diskutieren. Prominenter Gast war der Geschäftsführer der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) Dr.-Ing. Andreas Schütte, der sich einen Tag lang im Emsland gemeinsam mit Gitta Connemann über zukunftsweisende Projekte informierte.

»Die FNR fördert eine Vielzahl von innovativen Projekten und klimaschonenden Maßnahmen mit Partnern aus der Region«, erläuterte eingangs Dr. Schütte, der insbesondere auf das vom BMEL beschlossene Maßnahmenpaket im Bereich Moorbodenschutz und Torfminderung im Rahmen des Sondervermögens »Klima- und Transformationsfonds« hinwies.

»Nachwachsende Rohstoffe für Land- und Forstwirtschaft, Energieversorgung und Kommunen sind schon lange nicht mehr ein Zukunftsthema, sondern Realität. Dr. Andreas Schütte weiß das genau wie auch unsere lokalen Betriebe, die schon heute mit nachhaltigen Rohstoffen arbeiten und daraus innovative Produkte entwickeln. Mittelstand kann eben Zukunft«, so Connemann.



Gitta Connemann, MdB und Dr. Andreas Schütte informierten sich über zukunftsweisen Projekte im Emsland

Im Vordergrund der Unternehmensgespräche im Klimacenter in Werlte standen die Lösungsansätze der einzelnen Akteure, die durch Neuentwicklungen von Torfersatzstoffen für den Gartenbau, nachhaltigen Baustoff- und Holzbauinnovationen, Systemlösungen für nachhaltige Mobilitätskonzepte bis hin zur kommunalen Nahwärmeversorgung reichten. Die Erreichung der Klimaschutzziele und der Weg zu einer Kreislaufwirtschaft sei nur im Dialog mit den Unternehmen und Kommunen möglich und brauche verlässliche Rahmenbedingungen sowie geeignete Förderinstrumente, wie den CO₂-Handel, so das gemeinsame Fazit.

Holzbau für Kommunen

Am 20. Juni trafen sich rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Online-Veranstaltung »Holzbau für Kommunen«. Aus allen Landesteilen Niedersachsens schalteten sich Vertreter:innen von Bauabteilungen kommunaler Verwaltungen, Architektur- und Planungsbüros. Oft stehen Kommunen vor der Entscheidung, konventionell oder mit dem klimafreundlichen, kohlenstoffspeichernden Material Holz zu bauen.

Wer sind die Anwälte des Klimaschutzes? Und ist Baukultur nachhaltig? Diesen Fragen ging Robert Marlow als Präsident der Architektenkammer Niedersachsens in seinem Eröffnungsvortrag nach. Immerhin entfielen 40 % der weltweiten CO₂-Emissionen auf den Bau- und Energiesektor – eine enorme Zahl, die vielen unbekannt sei. Das Gebäudeenergiegesetz und die KfW-Förderung adressierten nur die Phase der tatsächlichen Nutzung eines Gebäudes. Die grauen Emissionen oder auch grauen Energien würden im Neubau nicht berücksichtigt. Bei der Herstellung der Baumaterialien würden diese freigesetzt und stellten einen maßgeblichen Faktor in Bezug auf den Klimawandel dar. Das Bauen mit Holz wäre dagegen klimapositiv. Wälder entzögen der Atmosphäre CO₂ und wandelten dieses in Holz

um, welches als Konstruktionsmaterial im Gebäude für lange Zeit gespeichert würde. In Niedersachsen lege der Anteil des Holzbaus im Wohnbereich bei 11 %. Im Ländervergleich sei da sehr viel Luft nach oben. Marlow betonte, dass bei nachhaltigem Bauen Ökonomie, Ökologie und Soziokultur in Einklang gebracht werden müssten und schloss mit dem Fazit: Nachhaltigkeit funktioniert nicht ohne Baukultur!

Um die Kommunen bei der Holzbauplanung zu unterstützen, stellte Jörg Bühler vom Holzbau Deutschland-Institut e.V. die Fachberatung Holzbau des Informationsdienstes Holz vor. Die kostenfreie Beratung findet bundesweit statt. Gegenüber konventionellem Bauen sind bei der Planung und Umsetzung von Holzgebäuden eine andere Denk- und Planungsstruktur Voraussetzung. Bühler stellte häufige Fragen aus der Praxis vor. Unter dem Motto »Ob Laie oder Fachmann: Eine sachkundige Antwort ist sicher.« ist die Fachberatung unter fachberatung@informationsdienst-holz.de oder 030/5770-1995 zu erreichen. Die Online-Tagung setzte mit der Vorstellung von drei maßgeblichen Holzbauten in Niedersachsen fort. Den Planern und Architekten sei an dieser Stelle nochmals besonders gedankt!



Großtagespflegestelle in Oldenburg
Vorgestellt von Horst Gumprecht | ANGELIS & PARTNER Architekten mbB (Foto: Olaf Mahlstedt)



Integrierte Gesamtschule in Rinteln
Vorgestellt von Thomas Kreimeyer | Hochbauamt Landkreis Schaumburg (Foto: Robert Starke)



Üstra-Siedlung in Hannover
Vorgestellt von Jan Uetzmann | Gesellschafter MOSAIK architekt:innen bda (Foto: Olaf Mahlstedt)

NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS

Gebotsmenge bei Biomasseaus-schreibungen erstmals überzeichnet

Die Bundesnetzagentur hatte die Höchstwerte für dieses Ausschreibungssegment vor dem Gebotstermin für Neuanlagen auf 17,67 ct/kWh und für bestehende Anlagen auf 19,83 ct/kWh angehoben.

Im Ergebnis konnten 271 (53 in Nds.) Gebote mit einer Zuschlagsmenge von 302 MW (62 MW in Nds.) einen Zuschlag erlangen. Die Gebotswerte der bezuschlagten Gebote reichen von 13,60 ct/kWh bis 19,49 ct/kWh.

Quelle: www.bundesnetzagentur.de

Task-Force Energiewende

Die von der Landesregierung Anfang des Jahres installierte »Task-Force« hat erste Ergebnisse vorgestellt. U. a. für den Bereich der Gärrestlagerung: In Anpassung an die aktuelle Rechtsprechung sollen Regelungen umgesetzt werden, wonach Betreiber von flächenlosen Biogasanlagen keine Lagerkapazitäten für im eigenen Betrieb anfallende Gärrückstände vorhalten müssen. Voraussetzung ist, dass sie eine rechtskonforme Verwertung zu Düngezwicken mit Dritten sicherstellen.

Quelle: www.umwelt.niedersachsen.de

Bundeskabinett beschließt Entwurf einer Holzbauinitiative

Das Kabinett beschäftigte sich in seiner 66. Sitzung am 21.6. mit dem Holzbau in Deutschland. Die Strategie der Bundesregierung soll den Holzbau und damit das klimagerechte und ressourceneffiziente Bauen stärken. Der Baustoff Holz bindet CO₂, statt dieses zu emittieren, und spielt damit eine wichtige Rolle im Klimaschutz. Mit acht Handlungsfeldern sollen bis 2030 der Einsatz von Holz verbessert und die Holzbauquote wesentlich erhöht werden.

Quelle: www.bmel.de/Holzbauinitiative

Wärmenetz in Gilten

43 Gebäude in Nienhagen an neues Wärmenetz angeschlossen

Milan Lohse zählt zu den Betreibern, die ihre Biogasanlage ständig überwachen und optimieren. Als er 2011 ans Netz ging, stand die Stromerzeugung im Vordergrund, bereits 2012 wurde die Leistung auf 500 kW_{el} erhöht und 2019 ein weiteres BHKW zur flexiblen Erzeugung installiert. Die Wärmenutzung beschränkte sich jedoch lange auf die eigenen Gebäude und den Beerenhof der Familie. Die Trocknung von Hackschnitzeln stellte wie bei vielen anderen Anlagen eine vglw. geringwertige Nutzung des überwiegenden Teils der Wärme dar.

2020 sollte sich das ändern. Eine Machbarkeitsstudie von 3N legte die Grundlage für den Aufbau eines größeren Wärmenetzes. Die weitläufige Struktur Nienhagens machte es nicht einfach, so dass einem hohen Anschlussgrad eine besondere Bedeutung zukommt. Lohses Akquisition war erfolgreich: Heute sind 43 weitere Gebäude angeschlossen. Die Biogasanlage hat damit ein weiteres Standbein erhalten, das über die Vergütungsdauer des EEG hinaus trägt.

Die selbst getrockneten Hackschnitzel - 20.000 m³ sind es pro Jahr – bilden einen wichtigen Baustein der Wärmeversorgung. Zwei Kessel mit insgesamt 660 kW decken die Spitzenlast ab, die darüber hinaus gehende Menge wird verkauft. Zwei Pufferspeicher á 123 m³ gleichen Lastspitzen aus und synchronisieren die unterschiedliche Anforderungen der Wärme- und Stromvermarktung.



Die Biogasanlage wurde um eine Holzheizzentrale in unmittelbarer Nähe der Trocknungsanlage ergänzt.

Kommunale Wärmeplanung steht im Fokus des Entwurfs zum Gebäudeenergiegesetz

Zur Erreichung der angestrebten Klimaneutralität auf Bundesebene im Jahr 2045 soll das Gebäudeenergiegesetz (GEG) einen wesentlichen Beitrag leisten. Vor dem Hintergrund vieler Fragen in Bezug auf Klimaschutzaspekte, Wirtschaftlichkeit und einer Berücksichtigung unterschiedlicher Lebensrealitäten der Menschen ist der Gesetzesentwurf kürzlich noch einmal überarbeitet worden. Zentrales Element soll eine verpflichtende kommunale Wärmeplanung sein, die Maßnahmen im Bestand mit entsprechenden Übergangsfristen vorsieht.

Ob die Regelungen des GEG bereits Anwendung finden, hängt davon ab, ob eine kommunale Wärmeplanung vorliegt oder nicht. Liegt diese vor und es wird ein klimaneutrales Gasnetz vorgesehen, können neben allen anderen Erfüllungsoptionen auch auf Wasserstoff umrüstbare Gasheizungen eingebaut werden. Wird kein klimaneutrales Gasnetz vorgesehen, dürfen Gasheizungen nur dann weiter eingebaut werden, wenn sie zu 65 % mit Biomasse, nicht-

leitungsgebundenem Wasserstoff oder seinen Derivaten betrieben werden. Liegt keine kommunale Wärmeplanung vor, gelten beim Heizungstausch die Regelungen des GEG noch nicht und es dürfen ab dem 1.1.2024 Gasheizungen eingebaut werden, wenn diese auf Wasserstoff umrüstbar sind. Eine Frist zum Abschluss der Planung ist für 2028 angedacht. Eine Überforderung von Bürgern ist zu vermeiden, vielmehr soll bedarfsgerecht gefördert und Beratungsangebote geschaffen werden. Diese Angebote und Aufklärungskampagnen sollen auf eine mögliche Unwirtschaftlichkeit hinweisen und Informationen zur CO₂-Bepreisung geben. Ab 1.1.2024 darf der Verkauf von entsprechenden Heizungen nur stattfinden, wenn eine entsprechende Beratung erfolgt ist.

Um regionale Unterschiede zu berücksichtigen, sollen die verschiedenen Optionen beim Umstieg auf klimaneutrale Heizungssysteme gleichwertig behandelt werden. Heizungen, die mit Holz und Pellets betrieben werden, erfüllen die 65 %-Vorgabe ausnahmslos.

Energie aus Wildpflanzen Feldschilder bei 3N verfügbar

Interessierte können für ihre mehrjährigen Wildpflanzenflächen Feldschilder erhalten. Diese sind kostenfrei über die 3N-Geschäftsstelle erhältlich.

Kontakt: (Tel.: 05951 9893 - 10; Mail: info@3-n.info)



»Förderung der Einrichtung von Agroforstsystemen«

2. Antragsrunde bis zum 28. Juli 2023

Im Rahmen einer zweiten Antragsrunde des Landes Niedersachsen zur Einrichtung von Agroforstsystemen können Anträge bis zum 28. Juli 2023 eingereicht werden.

Die erstmalige Einrichtung des Agroforstsystems hat auf der Grundlage eines positiv genehmigten Nutzungskonzeptes gemäß § 4 Abs. 2 GAPDZV zu erfolgen. Mit dem Antrag ist u.a. eine entsprechende Genehmigung mit vorzulegen. Der einmalige Zuschuss beträgt bis zu 40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, maximal 20.000 EUR pro Antragsteller und Vorhaben.

Förderfähig sind

- Investitionen in Agroforstgehölze auf Ackerland zur Einrichtung eines Agroforstsystems gemäß § 4 Absatz 2 Verordnung zur Durchführung der GAP-Direktzahlungen (GAPDZV), ausgenommen Leasingkosten,
- Investitionen in bauliche Gehölzschutzmaßnahmen vor Verbiss (z. B. Gitter oder Zäune, Manschetten oder Baumschutzhüllen) und
- Ausgaben für Pflanzung und Einrichtung, soweit es sich um Ausgaben für Leistungen Dritter handelt.

Weitere Informationen unter www.agrarfoerderung-niedersachsen.de

Gründungsmitglieder:



Mitglieder und Förderer:

Als neues Mitglied begrüßen wir die DELPHIN Water Systems GmbH & Co. KG.



Terminhinweise:

7. – 10.7. Tarmstedter Ausstellung, Infostand von 3N Tarmstedt

September Feldbegehung im Projekt KlimaFarming und Algenstammtisch

(Termine werden bekannt gegeben)

Weitere Termine und die vollständigen Informationen/Programme zu den Veranstaltungen unter www.3-n.info

Impressum: 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachhaltige Rohstoffe und Bioökonomie e. V., V.i.S.d.P.: Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer

Kompetenzzentrum
Niedersachsen • Netzwerk
Nachwachsende Rohstoffe
und Bioökonomie e. V.



Geschäftsstelle:

Kompaniestraße 1 | 49757 Werlte
Tel.: +49(0)5951 9893 0 | Fax: +49(0)5951 9893 11
E-Mail: info@3-n.info

Büro Göttingen:

Rudolf-Diesel-Straße 12 | 37075 Göttingen
Tel.: +49(0)551 30738 17 | Fax: +49(0)551 30738 21
E-Mail: goettingen@3-n.info

Büro im Landkreis Heidekreis:

Walsroder Straße 9 | 29683 Bad Fallingb. Bostel
Tel.: +49(0)5162 8850 475
E-Mail: heidekreis@3-n.info

www.3-n.info